

La Fontaine, Jean de: Als Weggenossen hatte einst der Fuchs den Bock (1658)

1 Als Weggenossen hatte einst der Fuchs den Bock.
2 Der trug das schönste Bartgelock
3 Und ein gewaltiges Hörnerpaar,
4 Wenngleich er sonst kein Wunderexemplar
5 Von einem starken Kopfe war.
6 Dem andern aber war ein Kopf voll Tücke eigen.
7 Nach langer Wandlung zwang der Durst die zwei,
8 In einen Brunnenschacht hinabzusteigen;
9 Denn Wasser war die beste Arzenei.
10 Und als sie reichlich davon eingenommen,
11 Sprach Meister Fuchs: »Der Trunk hat gut gelabt.
12 Nun aber, Vetter Bock, nun sagt mir, habt
13 Ihr einen Rat, wie wieder hier hinauszukommen?
14 Doch hört, ich weiß: Ihr hebt Euch auf die Hinterfüße
15 Und reckt die Hörner hoch und stemmt sie an die Wand,
16 Ich klettre dran hinauf und grüße
17 Zuerst die Oberwelt und ziehe auf den Rand
18 Des Brunnens Euch dann nach.«
19 Der Bock, beistimmend, sprach:
20 »bei meinem Bart, das nenne ich Verstand!
21 So kluge Leute schätzt ich sehr.
22 Ich selber hätte nimmermehr
23 Den Ausweg hier heraus gefunden.«
24 Nun schafft der Fuchs sich hoch und lässt den Bock da unten
25 Und mahnt ihn tröstend zur Geduld.
26 »hätt Euch«, sagt er, »des Himmels Huld
27 Den Geist so groß wie Bart und Horn gemacht,
28 So hättest Ihr Euch wohl bedacht,
29 Bevor Ihr da hinabgesprungen.
30 Nun sorgt auch Ihr, wie Ihr herauskommt aus dem Schacht.
31 Mir eilt's, ich hab Geschäfte, lebet wohl!« Er ging.

32 Bedenket wohl das Ende stets bei jedem Ding!

(Textopus: Als Weggenossen hatte einst der Fuchs den Bock. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/>